

# KOKA RAMISHVILI

Koka Ramishvili gehört zu der «letzten sowjetischen Generation» georgischer Künstler, die in den 90er Jahren in Tiflis eine aktive Szene bildeten und die politischen Gegebenheiten ihres Landes thematisierten. Er hat ursprünglich Industriedesign, Architektur und Film an der Akademie Tiflis studiert und sein Land Georgien 2009 mit einer Einzelausstellung an der Biennale in Venedig vertreten.

Wenn wir die drei Videoarbeiten von Koka Ramishvili ansehen, fällt uns sofort auf: Hier stimmt etwas nicht. Milch, Kaffee, Tee werden neben die Tasse geleert, direkt auf die Tischplatte. Doch es ist kein Unfall, die Flüssigkeiten werden absichtlich verschüttet. Die Köpfe der Beteiligten sind nicht im Bild, die Protagonisten bleiben halb-anonym. Wir sehen einen Herrn im Anzug, eine Frau in rotem Kleid und einen Mann im Pullover (bei dem es sich um den Künstler selbst handelt). Die drei dargestellten Personen wirken universell, sie könnten überall aufgenommen worden sein. Drei inszenierte Alltagssituationen, in denen etwas chronisch danebenläuft, ohne Konsequenzen. Koka Ramishvili würde diese Arbeit womöglich mit der Aussage kommentieren: «Die Revolution findet in der Küche statt und bleibt auch dort.» Damit beschrieb er das Lebensgefühl seiner Generation, die im Sozialismus gross geworden ist, dessen Ende erlebt und vielleicht herbeigesehnt hat, und der es aber im Kapitalismus nicht besser geht.

Koka Ramishvili wurde 1956 im georgischen Tiflis geboren. Er lebt und arbeitet in Genf.

TEA, 2003, 01:08 MIN

MILK, 2009, 01:25 MIN

COFFEE, 2009, 00:59 MIN

FARBFILM, TON

KUNSTSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN  
MOBILIAR GENOSSENSCHAFT

